
MITTEILUNGSVORLAGE

M/2014/0561

Beratungsfolge:

Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss

Termin

26.03.2019

Entscheidung

Kenntnisnahme

Öffentl.

Ö

Tagesordnungspunkt:



Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung Swisttal

Sachverhalt:

Das Thema der Digitalisierung bedeutet eine große Herausforderung für alle Lebensbereiche. Geschäfts- und Verwaltungsprozesse werden vor Herausforderungen gestellt und führen in der Gesellschaft zu weiteren Veränderungen. Die Kommunen als Schnittstelle zu Bürgern, zu Unternehmen und zur Politik gestalten die Digitalisierung vor Ort.

Digitalisierung ist ein Prozess und dieser digitale Wandel bedeutet eine stetige Veränderung.

Zur Information wird der aktuelle Stand in der Verwaltung dargestellt sowie die konkreten weiteren Schritte des Weges zur Verwaltung 4.0, welche diesbezüglich bereits geplant sind.

Die Digitalisierung stellt eine neue Aufgabe dar, die zunehmend wichtiger geworden ist. Hierbei gilt es, diesen Prozess voranzutreiben und zu steuern.

Der Begriff Digitalisierung ist in aller Munde. Ständig wird über die digitale Revolution berichtet und es geht die Angst um, den Anschluss an die Digitalisierung zu verpassen.

Dabei bedeutet Digitalisierung nicht ausschließlich die Umwandlung von analogen Daten in ein digital nutzbares Format, sondern auch die Verknüpfung all dieser Daten untereinander um weitere, wesentlich komplexere Informationen zu generieren und nutzbar zu machen.

Auch Arbeitsabläufe innerhalb der Verwaltung werden immer stärker digitalisiert und automatisiert mit der Folge, dass sich die Arbeitswelt verändert. Wie jede Veränderung bietet auch die Digitalisierung sehr viele Chancen, aber auch Risiken.

Diese Vorlage enthält eine Betrachtung auf die bei der Gemeinde Swisttal vorhandene Infrastruktur sowie auf die wichtigsten eingesetzten Verfahren sowie die bereits geplanten weiteren Verfahren.

1. Datenschutz und -Sicherheit

Die Digitalisierung ermöglicht den Zugriff auf immer komplexere, vernetzte Datenstrukturen. Durch das Zusammenfügen der Daten aus unterschiedlichsten Bereichen entsteht am Ende ein sehr detailliertes Bild eines Vorgangs oder gar einer bestimmten Person.

Der Schutz - sowie die ausschließliche Nutzung dieser Daten im Rahmen der Gesetze hat dabei oberste Priorität.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none">➤ Datenschutzbeauftragten über interkommunale Zusammenarbeit.➤ Interne Schulungen der Mitarbeiter zum Thema Datensicherheit.	<ul style="list-style-type: none">➤ Fortbildungen der Mitarbeiter.➤ Turnusmäßige Wiederholungen von internen Schulungen.

2. Digitale Infrastruktur

Grundlegende Voraussetzung für eine moderne Digitalisierungsstrategie ist die Betrachtung der digitalen Infrastruktur, sowohl innerhalb der Verwaltung als auch der Breitbandausbau (Flächendeckendes Glasfasernetz, Mobilfunk 5G, WLAN) im Gemeindegebiet.

a) Verwaltung (Hauptgebäude, Sozialamt, Baubetriebshof)

Die Inhouse-Verkabelung im Verwaltungsgebäude sowie im Sozialamt wurde im Jahre 1997 mit Netzkabel in Cat5 vorgenommen. Dieses Netz ist somit für den Gigabit-Betrieb geeignet. Höhere Bandbreiten, wie sie zum Beispiel für eine Hochverfügbarkeits-Umgebung von redundanten Servern mittlerweile notwendig sind, sind damit nicht möglich.

Seinerzeit ging man davon aus, dass pro Arbeitsplatz 2 Netzwerkanschlüsse ausreichend sind. Bei den Arbeitsplätzen ging man von dem damals vorliegenden Raumkonzept aus. Dieses Raum- und Anschlusskonzept ist mittlerweile vollkommen überholt. Zum einen sind heute 2 Anschlüsse pro Arbeitsplatz das absolute Minimum (Computer, Telefon) und zum anderen sind seit dem etliche Geräte als auch neue Arbeitsplätze dazugekommen.

Dies führt dazu, dass über ein Netzkabel mehrere Geräte über einen dezentralen Verteiler (Switch) angeschlossen werden müssen. Dies hat den Nachteil, dass sich diese Geräte die Bandbreite der Verbindung teilen müssen. Das größere Problem daran ist aber, dass eine gesicherte Verbindung mit einer entsprechenden Geräte-Authentifizierung nicht über einen dezentralen Switch vorgenommen werden kann.

Der Baubetriebshof ist mittels Glasfaser mit dem Rathaus verbunden. Da sich die zentrale Switch dort direkt im Büro befindet, ist dort keine weitere Verkabelung installiert – die Geräte sind direkt mit der Switch verbunden. Über die bestehende Verbindung ist zurzeit ebenfalls nur eine Geschwindigkeit von einem Gigabit möglich.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none">➤ Anbindung Bauhof mit 1-Gigabit-Geschwindigkeit.	<ul style="list-style-type: none">➤ Verlegung einer neuen Glasfaserleitung mit 10-Gigabit-Geschwindigkeit.➤ Errichtung eines 2. Serverraums und Portierung des 2. Redundanten Servers mit Plattenstation als Ausfallsicherung.

Die Verbindung zum Rechenzentrum der civitec, das zwischenzeitlich - ebenfalls aus Redundanzgründen – nach Aachen verlagert wurde, ist derzeit (Stand Februar 2019) über eine synchrone (Up- und Downloadrate sind gleich) 10-Mbit Standleitung

realisiert. Zum Vergleich: Eine 10-Mbit-Leitung wird von einigen Anbietern für einen Privathaushalt als „Einsteiger-Tarif“ angeboten.

Die Verbindung wird getunnelt, so dass es sich hier um eine gesicherte Verbindung handelt. Diese Sicherung über einen Tunnel „kostet“ ca. 2 M-bit an Bandbreite, sodass letztendlich ca. 8-Mbit an Übertragungsgeschwindigkeit übrig bleiben.

Über diese zentrale Leitung läuft sämtlicher Datenverkehr zwischen der civitec und der Verwaltung.

Externe Stellen wie die Bürgerbüros in Heimerzheim und Buschhoven, sowie das Archiv in Ludendorf müssen aus Sicherheitsgründen ebenfalls über diese Leitung verbunden werden. Eventuell einzurichtende Homeoffice-Arbeitsplätze kämen dazu.

Damit nicht auch noch der Datenverkehr, der ins „normale Internet“ geht über diesen „Flaschenhals“ muss, wurde, nachdem die Fa. bn:t aus Bonn entsprechende Leitungen in Ludendorf verlegt hatte, im August 2015 eine DSL-Leitung mit 50-Mbit angemietet. Seit dieser Zeit wird der Datenverkehr an der zentralen Firewall geteilt. Datenverkehr ins Internet → DSL-Leitung, Rest → Tunnel zur civitec.

Das WLAN-Netz „Wifi Swisttal“, über das die Mandatsträger einen Internetzugang erhalten, konnte ebenfalls durch die neue DSL-Leitung im Jahre 2016 realisiert werden.

Nach langwierigen Verhandlungen der civitec mit der Deutschen Telekom, die bisher das civitec-Netz komplett verwaltet haben, wurde nunmehr erreicht, dass die Gemeinde Swisttal über eine zusätzliche Leitung der Fa. bn:t angebunden werden kann. Es handelt sich hierbei um eine synchrone 200-Mbit-Standleitung. Diese Leitung wird dann in einen Tunnel und eine freie Leitung ins Internet aufgesplittet.

Zukünftig werden alle Daten aus dem Verwaltungsnetz, sowohl ins Internet als auch zur civitec über diese Leitung gehen. Die noch bestehende DSL-Leitung wurde komplett abgekoppelt und steht ab sofort ausschließlich für das „Wifi Swisttal“ zur Verfügung.

Ein „Bürgernetz“, über das sich der wartende Bürger im Rathaus mit dem Internet verbinden kann, soll ebenfalls über diese separate Leitung geführt werden und steht unmittelbar vor der Realisierung.

umgesetzt	geplant
➤ Anmietung einer neuen Leitung zur civitec mit einer Bandbreite von 200-Mbit.	➤ Realisierung „Bürgernetz“ im Rathaus.

b) Breitbandausbau

Neben einer notwendigen zeitgemäßen Inhouse-Verkabelung ist eine erfolgreiche Digitalisierung aber auch davon abhängig, wie die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Swisttal auf die Angebote der Verwaltung zugreifen können. Ziel ist ein flächendeckender Glasfaserausbau sowie ein zeitgemäßes, lückenfreies Mobilfunknetz. Als Stichworte seien hier Gigabitgesellschaft, FTTB (Fibre to the Building, Gebäudeanschluss) und das neue 5G-Netz beim Mobilfunk genannt. Hierbei handelt es sich um einen stetigen Verbesserungsprozess.

Der Rhein-Sieg-Kreis gehörte 2015 zu den ersten Kreisen in Nordrhein-Westfalen, die sich erfolgreich um Fördermittel des Bundes um den Breitbandausbau beworben haben. Das Ziel des Rhein-Sieg-Kreises ist es, eine flächendeckende Versorgung mit mindestens 50-Mbit/s für seine Bürger und Gewerbetreibenden in allen Kreisteilen zu erreichen. Die 184 geförderten Schulen des Rhein-Sieg-Kreises werden im FTTH-Verfahren (Fibre to the Home, Anschluss in der Wohnung) verbunden. Diese Arbeiten

sollen bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Als weiteres Ziel hat der Rhein-Sieg-Kreis einen 1-Gbit-Anschluss für die Gewerbetreibenden, die ja besonders von einem schnellen Internetanschluss abhängig sind, angegeben.

Die Gemeinde Swisttal hat sich ebenfalls um Fördermittel zum Breitbandausbau beworben. In Zusammenarbeit mit anderen kreisangehörigen Kommunen sollen dabei Synergieeffekte genutzt - und durch eine Beratungsleistung zentrale Inhalte behandelt werden:

- Analyse von vorhandenen Infrastrukturen und Mitnutzungsmöglichkeiten
- Geographische Analyse zukünftiger Bedarfe
- Kartografische Aufnahme geplanter Baumaßnahmen an Verkehrswegen
- Auffinden zentraler Übergabepunkte für Backhaul-Verbindungen (Anbindung untergeordneter Netzknoten an zentrale Netzknoten)
- Finanzielle Analyse der Erweiterung der Netzinfrastruktur zu FTTB-Netzen sowie die Verfügbarkeit von Glasfaser unter Berücksichtigung der Anbindung von zentralen Einrichtungen
- Prüfung der WLAN-Anbindung an relevanten Plätzen
- Prüfung der Anbindung von Mobilfunkmasten und Prüfung der Notwendigkeit der Ausweitung von Mobilfunk in der Gemeinde
- Kreisweites zentrales Netz (Backbone) für alle Ortschaften des Landkreises (Bestandsanalyse und Lückenschlusskonzeption)
- Gespräche mit regional tätigen Versorgern und Telekommunikationsunternehmen

Durch die oben angegebenen Synergieeffekte verbleibt bei der Beratungsleistung noch auskömmliches Budget für eine „individuelle Nutzbarmachung“ der Ergebnisse für jede der teilnehmenden Kommunen.

umgesetzt	geplant
➤ Bewerbung Fördermittel „Beratungsleistungen“, Breitbandausbau.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umsetzung von „Fiber to the building“ in Neubaugebieten. ➤ Ausschöpfung der verbleibenden Fördermittel für eigene Projekte.

3. Zentrale Querschnittsaufgaben

a) Homepage

Das seit 2008 bestehende barrierefreie Layout der Homepage ist nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik. Durch die zunehmenden Zugriffe auf die Seite mittels mobiler Geräte ist eine Überarbeitung und Umstellung der Seite auf ein responsives Layout gegeben. Dieses Layout passt sich automatisch an die Bildschirmauflösung des Gerätes an, von dem die Seite aufgerufen wird.

Zusätzlich wird der neue Internetauftritt aus Sicherheitsgründen über das https-Protokoll (Authentifizierung und Verschlüsselung) realisiert.

umgesetzt	geplant
➤ Auftragsvergabe Neugestaltung Homepage an die civitec.	➤ Mai 2019: Inbetriebnahme neue Homepage.

b) Elektronische Kommunikation

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (Verwaltungsverfahrensgesetz NRW, E-

Government-Gesetz) ist die Gemeinde dazu verpflichtet, einen elektronischen Zugang für eine rechtsverbindliche elektronische Kommunikation einzurichten. Dieser dient insbesondere für die Übermittlung elektronischer Dokumente - zwischen Bürgern und Bürgerinnen, juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts.

Rechtsverbindliche Kommunikation mit der Gemeinde Swisttal ist sowohl über eine DE-Mail-Adresse, als auch über eine zentrale Poststelle möglich. Die Rechtsverbindlichkeit ist bei der DE-Mail dadurch gegeben, wenn bei der Versendung der De-Mail die Versandoption „absenderbestätigt“ gewählt wurde. Bei der zentralen Poststelle bedarf es seitens des Absenders einer elektronischen Signatur um die Rechtsverbindlichkeit zu gewährleisten.

umgesetzt	geplant
➤ Einrichtung poststelle@swisttal.de-mail.de und poststelle@swisttal.de für die rechtsverbindliche Kommunikation.	

c) E-Government

Ziel ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die elektronische Kommunikation mit und innerhalb der öffentlichen Verwaltung erleichtert wird und die Kommunikations- und Bearbeitungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung weitgehend elektronisch und medienbruchfrei durchgeführt werden können. Die elektronische Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen soll flächendeckend für Nutzerinnen und Nutzer gewährleistet werden. Die Rahmenbedingungen werden hier insbesondere durch das E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen (EGovG NRW) abgesteckt.

Die Chancen, die sich durch eine elektronische Kommunikation des Bürgers mit der Verwaltung bieten, können auf der anderen Seite auch Risiken beinhalten. In einigen Bereichen wird die Zahl der Fälle, die die Verwaltung zu bearbeiten hat, steigen. Als Beispiel sei hier der Mängelmelder genannt. Ein Foto von „wildem Müll“ und der automatische Positionsangabe ist schnell gemacht und übermittelt. Der Absender erwartet dann von der Verwaltung eine schnelle Antwort mit möglichst schnellem Handeln. Zusätzliche Personalkapazitäten sind an diesen Stellen zu prüfen.

Die civitec entwickelt eine E-Government-Plattform und betreibt dieses als so genanntes Kernprodukt. Das bedeutet, alle Mitglieder der civitec sind zur Abnahme dieses Produktes verpflichtet.

Im Rahmen dieser Entwicklung stehen folgende Verfahren kurz vor der Inbetriebnahme:

- Einfache Meldebescheinigung
- Einfache Melderegisterauskunft nach §44 BMG
- Automatisierte Melderegisterauskunft nach §49 BMG
- Hunde-Angelegenheiten
- Urkunden
- Mängelmelder (Wird zurückgestellt, da hier zunächst die personellen Voraussetzungen zu schaffen wären)

Eine Anbindung dieser Verfahren an die eID-Funktion des Personalausweises zur Authentifizierung als auch an ein E-Payment-System zur Abrechnung der anfallenden Gebühren ist gegeben.

Eine Verzögerung bei der Einführung hat sich aufgrund des zwischenzeitlichen Inkrafttretens der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ergeben, die jeweils eine detaillierte Beschreibung der gespeicherten Daten pro Verfahren notwendig macht. Die entsprechenden Datenschutzhinweise werden vom Datenschutzbeauftragten

zurzeit noch geprüft.

Bereits im Echteinsatz ist seit zwei Jahren der Wahlscheinantrag.

Aufgrund des Onlinezugangsgesetzes (OZG) werden auf der E-Government-Plattform weitere Prozesse durch die civitec standardisiert und veröffentlicht. Hier findet zurzeit eine Umfrage unter den Mitgliedern der civitec statt, um eine Gewichtung der verschiedenen Angebote vorzunehmen.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung elektronischer Wahlscheinantrag. ➤ Schaffung der Voraussetzungen für E-Payment. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung Verfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Meldebescheinigung - Einfache Melderegisterauskunft nach §44 BMG - Automatisierte Melderegisterauskunft nach §49 BMG - Hunde-Angelegenheiten - Urkunden ➤ Einführung weiterer Verfahren nach Fertigstellung durch die civitec.

d) Ratsinformationssystem SESSION

Die Gemeinde Swisttal nutzt bereits seit den 90er Jahren ein elektronisches Verfahren für die Rats- und Ausschussarbeit. Der „Kommunale Sitzungsdienst (KSD)“ wurde damals vom Zweckverband GKD programmiert und Swisttal war eine der ersten Kommunen, die sich – auch mit eigener Programmierarbeit – an diesem Verfahren beteiligte. Die erste Vorlage wurde mit dem KSD für die Ratssitzung vom 31.03.1992 erstellt.

2005 wurde der KSD durch das Verfahren SESSION der Fa. Somacos abgelöst. Einer der Vorteile dieses Verfahrens ist die Möglichkeit, die Informationen auch online zur Verfügung zu stellen. Dabei wird zwischen einem öffentlichen und einem abgeschlossenen Personenkreis (Mandatsträger) unterschieden.

Der Zugang auf die Informationen von SESSION ist mittlerweile auch über mobile Geräte möglich und wurden durch den Kauf der Module „Mandatos“ für Windows, Android und iPad ermöglicht. Damit steht dem „papierlosen Sitzungsdienst“ technisch nichts mehr im Wege.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Veröffentlichung von Sitzungsunterlagen im Internet. ➤ Einführung Verfahren „Mandatos“. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vollständige Umsetzung des „papierlosen Sitzungsdienstes mit der Kommunalwahl 2020

e) Ticket-System (Anliegen-Verwaltung und -Management)

Um sämtliche interne und externe Anliegen innerhalb der Verwaltung nach Art, Zuständigkeit, Status und sonstigen Kriterien zu bearbeiten, ist die Einführung eines Ticket-Systems in Planung.

Die Anliegen werden einer Stelle oder einer Person zugewiesen, und von dieser bis zu einer Lösung weiter bearbeitet. Mit dem Ticketsystem soll sichergestellt werden, dass keine Nachricht verloren geht und jederzeit ein Gesamtüberblick über die zu bearbeitenden Vorgänge möglich ist. Der Aufbau des Systems entspricht dem Organisationsplan der Gemeinde. So haben Vorgesetzte immer einen aktuellen Überblick auf die Aufgabenerledigung ihres Bereichs.

- Überwachung der Bearbeitung, der Dauer und der Qualität
- Einhalten interner Abläufe durch Zwangssteuerung über Workflows
- statistische Auswertung
- Überblick über die aktuellen Stände
- Wissensmanagement (Nutzbarmachung von Wissen bzw. Informationen)

umgesetzt	geplant
➤ Einführung in Stabsstelle EDV (Pilot-Projekt).	➤ Interne Schulungen und sukzessive Einführung in weiteren Fachgebieten.

f) Rechnungseingangs-Workflow

Der Rechnungseingangs-Workflow kann als eine Art Start zur letztendlich angestrebten digitalen Verwaltung mit Dokumentenmanagementsystem (DMS) und E-Akte angesehen werden da die einzelnen Abläufe ähnlich sind.

Rechnungen, die per Post eingehen, werden zentral eingescannt und über eine Schnittstelle in das SAP-Finanz-System übernommen. Rechnungen, die schon in digitaler Form vorliegen, werden ebenfalls über eine Schnittstelle in das Verfahren eingebunden.

Nachdem die Rechnungen vorgeprüft wurden, erfolgt die Vorerfassung und die Verknüpfung mit dem Archiv. Danach wird die Rechnung elektronisch an das zuständige Fachamt weitergeleitet. Nachdem diese dann durch das Fachamt freigegeben wurde, wird sie letztendlich gebucht und im Archiv fälschungssicher abgelegt. Zwischenschritte wie z.B. Weiterleitung an andere Personen etc. sind natürlich im System implementiert.

umgesetzt	geplant
	➤ Einführung Rechnungseingangs-Workflow zum 01.07.2019.

g) GEO-Informationssystem (GIS-Server)

Nach der Einführung des neuen Friedhofsverfahrens im Jahre 2015 wurde ein interner GEO-Informationssystem-Server aufgebaut und sämtliche Gräber georeferenziert aufgenommen. Die eigentlichen Informationen zu den Objekten werden in Datenbanken erfasst.

Der Baubetriebshof nutzt das GIS-System ebenfalls und erfasst dort die gemeindeeigenen Flächen, Bäume, Denkmäler, Mülleimer und sonstige Informationen.

Innerhalb dieses Systems ist es möglich, über weitere Ebenen und Datenbanken dort auch andere Informationen wie z.B. Verkehrsschilder, Breitbandkabel etc. aufzunehmen.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufnahme sämtlicher Gräber in das Friedhofsverfahren. ➤ Aufnahme von gemeindeeigenen Flächen, Bäumen, Denkmäler etc. durch den Baubetriebshof. 	➤ Georeferenzierung weiterer Objekte.

4. Stabsstelle Ratsbüro / Presse / Öffentlichkeitsarbeit / Kultur

a) Ratsinformationssystem (siehe Punkt 3-d)

5. Stabsstelle: Personal / Organisation / Datenverarbeitung / Beschwerdemanagement

a) Zeiterfassung

Als Zeiterfassungssystem kommt das Produkt „Aida“ der Firma AIDA ORGA GmbH zum Einsatz. Die Software ist modular aufgebaut, das bedeutet, man kann – neben dem Basispaket - noch weitere Pakete (Module) hinzukaufen, um die Software zu erweitern und den lokalen Anforderungen anzupassen.

Urlaubsanträge werden online über einen Browser von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestellt und man kann jederzeit auf die persönlichen Zeitkonten (lesend) zugegriffen werden. Das System ist hierarchisch aufgebaut, so dass die Vorgesetzten jeweils die Konten ihrer Mitarbeiter kontrollieren können und die gestellten Urlaubsanträge verwalten.

Es ist eine Online-Schnittstelle vorhanden, so dass sich die Mitarbeiter z.B. im Bürgerbüro Heimerzheim per Computer an der Zeiterfassung an- und abmelden können.

b) Personalwesen

Das Verfahren Loga der Firma P&I Personal & Informatik AG, ist das von der civitec angebotene Verfahren für die Personalabrechnung. Die Software ist ebenfalls modular aufgebaut und bietet eine Schnittstelle zum Finanzverfahren SAP.

Die Software wird über die civitec als Kernprodukt angeboten. Die derzeit aktive Programmversion (LOGA Classic) wird sukzessive abgelöst und durch „LOGA All-In“ ersetzt. Verbunden damit wäre eine gravierende Steigerung der laufenden Kosten für das Verfahren. Hinzu kommen teure Einführungsprojekte und Schulungen.

Die civitec prüft zurzeit Alternativen. Ob und wann ein neues Verfahren zum Einsatz gebracht wird und welche Kosten entstehen werden steht noch nicht fest.

umgesetzt	geplant
	<ul style="list-style-type: none">➤ Erfassung der Mehrarbeitszeit bei Sitzungen mittels Zeiterfassung und Kontrolle über die Vorgesetzten.➤ Einsatz eines neuen Verfahrens im Personalwesen.

6. Stabsstelle Recht

umgesetzt	geplant
	<ul style="list-style-type: none">➤ Einrichtung elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP). Hier laufen zurzeit Anfragen nach den Kosten des Verfahrens.

7. Fachbereich I: Allgemeine Verwaltung

7.1 Fachgebiet I/1: Sicherheit und Ordnung / Freiwillige Feuerwehr / Friedhöfe

a) Wahlen

Für den Bereich Wahlen wird mit dem „VoteManager“ ein Verfahren der „regio it“ genutzt. Sowohl die Vorbereitungen für eine Wahl oder einen Bürgerentscheid

als auch die Ergebnisdarstellung am Wahltage als lokale Präsentation und im Internet werden komplett mit diesem Verfahren abgebildet. Es bietet eine Schnittstelle zum Einwohnermeldeverfahren MESO u.a. für die Übernahme und den Abschluss des Wählerverzeichnisses.

Anträge auf einen Wahlschein werden über eine E-Government-Lösung „Wahlscheinanträge“ schon seit zwei Jahren online gestellt.

b) E-Vergabe

Die Gemeindeverwaltung Swisttal nutzt für die Vergabe ein Online-Angebot des Deutschen Ausschreibungsblattes. Die Vergabemanagement-Lösung bildet den Vergabeprozess vollständig ab und unterstützt den aufwändigen, stark arbeitsteiligen Prozess. Die netzwerkfähige Lösung führt dabei nicht nur rechtskonform durch den gesamten internen Prozess der Vorbereitung, sondern unterstützt auch bei Veröffentlichung einer Ausschreibung sowie der Prüfung und Wertung der eingehenden Angebote bis zum Zuschlag.

Es sind derzeit fünf Lizenzen für die Nutzung dieses Verfahrens im Einsatz.

c) Archiv

Mit AUGIAS-Archiv können alle Arten von analogem und digitalem Archivgut gemäß internationalen Standards erschlossen werden. Man speist dabei die wichtigsten Informationen zu Art und Inhalt jeder einzelnen Archivguteinheit, zum Beispiel von Akten, Karten oder Fotos, in eine Datenbank ein, um das vorhandene Archivgut für die Recherche nutzbar zu machen.

AUGIAS-Archiv ermöglicht Findbucherstellung unter Einbindung von Audio-, Video und PDF-Files, Benutzerverwaltung, Erfassung von Schadensfällen inkl. Restaurierungsdokumentation sowie Intra- und Internet-Recherche. Es besteht die Möglichkeit, Erschließungsinformationen aus der AUGIAS-Archiv-Datenbank an Archivportale wie „Archive in Nordrhein-Westfalen“ und das „Archivportal-D“ zu exportieren. Die Findmittel zu Archivbeständen stehen dann in Online-Portalen zur Verfügung und können ortsunabhängig recherchiert werden.

7.2 Fachgebiet I/2: Finanzen / Beitragswesen / Gemeindekasse / Steuern

a) Finanzsoftware SAP

Die Verwaltungsreform im Jahre 2005 (Einführung Neues Kommunales Finanzmanagement) veranlasste die kommunalen Verwaltungen und deren Betriebe, das Rechnungswesen von der kameralen auf die doppische (kaufmännische) Buchführung umzustellen.

Seitens der civitec wurde dafür die Produkte der Fa. Infoma sowie SAP angeboten. Die Gemeinde Swisttal entschied sich seinerzeit für das Produkt SAP, welches ebenfalls modular aufgebaut ist.

Zurzeit setzt die Gemeinde Swisttal folgende Module ein:

- SAP-Produktionsbetrieb NKF
- SAP-Gesamtabschluss
- SAP-Rechnungseingangs-Workflow (siehe Punkt 3-f)
- NH-Schuldenverwaltung

b) Vollstreckungsverfahren

Für die Vollstreckungssachbearbeitung setzt die Verwaltung das Produkt avviso der Firma DATA-Team ein. Die Softwarelösung dient zur Erledigung aller im Bereich des öffentlich-rechtlichen sowie des privatrechtlichen Forderungsmanagements anfallenden Aufgaben.

7.3 Fachgebiet I/3: Schulen / Bildung / VHS / Demografie

Digitalisierung der Schulen / digitale Bildung

Nach § 79 Schulgesetz ist der Schulträger verpflichtet, die Schulen unter anderem mit einer am allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierten Sachausstattung zu versorgen. Grundlage hierfür sind die Medienkonzepte der Schulen und darauf basierend hat der Schulträger für die entsprechende Ausstattung, Wartung und die Finanzierung Sorge zu tragen.

Der Rhein Sieg Kreis hat für die Gemeinde Swisttal bereits Fördergelder von Bund und Land für die Glasfaseranbindung der Schulen beantragt. Dies ist die Grundlage dafür, an den Schulen einen Unterricht zu ermöglichen, der digitale Technik nutzt.

Im Laufe des Jahres 2019 werden die Schulen mit Unterstützung des Rhein-Sieg-Kreises ein Medienkonzept entwickeln, welches auch als Grundlage für den Schulträger dienen wird. Aus diesem Konzept werden anschließend Leitplanken entwickelt, welche Maßnahmen in welchem Zeitraum in den Kommunen umgesetzt werden. Dies sind zum Beispiel die Beschaffung von Endgeräten, Cloud- und Backupdienste sowie die Wartung der entsprechenden Bereiche.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none">➤ Vernetzung der Klassenräume mit Internetanschluss.➤ Erneuerung und Aktualisierung des Hardwarebestandes➤ Ausstattung der Grundschulen mit Aktive Boards (Maßnahme läuft noch).➤ Einrichtung eines zweiten Medienraumes in der Sekundarschule.	<ul style="list-style-type: none">➤ Entwicklung Medienkonzept mit Unterstützung des Rhein-Sieg-Kreises.

8. Fachbereich II: Soziales / Öffentliche Sicherheit und Ordnung

8.1 Fachgebiet II/1: Sicherheit und Ordnung / Freiwillige Feuerwehr / Friedhöfe

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none">➤ Formulare über Homepage:<ul style="list-style-type: none">- Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis zum Halten eines Hundes gem. § 4 Abs. 1 des LHundG.- Anzeige über das Halten eines Hundes nach LHundG.- Antrag auf Erteilung einer Sondernutzung zur Plakatierung innerhalb Swisttals.- Antrag auf Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis.	<ul style="list-style-type: none">➤ Ergänzung der Formulare: Antrag auf Luftbildauswertung für Kampfmittel.

a) Friedhofsverwaltung Winfried

Die Angelegenheiten der Friedhofsverwaltung werden mit dem Verfahren „Winfried“ der Firma „in-com“ bearbeitet. Nach der Einführung einer neuen Version des Verfahrens im Jahre 2005 wurden die Pläne der einzelnen Friedhöfe digitalisiert und auf einen eigenen GIS-Server (siehe Punkt 1-g) übertragen. Die Lage der Gräber wird mit einer Luftaufnahme des entsprechenden Friedhofs hinterlegt, so dass sehr einfach und realistisch die Lage der Gräber deutlich wird.

Neue Gräber bzw. Veränderungen werden vom Sachbearbeiter sowohl in der Datenbank als auch zeichnerisch im GIS-System vorgenommen.

b) Gewerbeverfahren migewa

migewa bietet eine detaillierte Erfassung von Gewerbemeldungen, Erlaubnissen und Untersagungen. Abgerundet wird das breite Leistungsspektrum durch Auskunftersuchen, Wiedervorlageaufforderungen und Terminüberwachungen.

Durch eine von der Verwaltung programmierte Schnittstelle besteht eine automatische Verbindung zur Homepage wo – sofern der Gewerbetreibende eine Zustimmung erteilt hat – er in die nach Tätigkeit gegliederte Liste aufgenommen wird.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formulare über Homepage: <ul style="list-style-type: none"> - Gewerbe An-, Ab- und Ummeldung - Antrag nach § 12 GastG 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfung weiterer Module der Software für E-Government.

c) Ruhender Verkehr, Politess und WINOWig

Politess ist die mobile Datenerfassung für die Parkraumüberwachung. Die Fälle werden mittels eines mobilen Endgerätes erfasst. Mit der Anschaffung eines neuen Gerätes werden seit November 2018 Fotos zur Beweissicherung ebenfalls mit diesem Gerät aufgenommen und direkt dem Fall zugeordnet.

WiNOWiG deckt alle Verarbeitungsschritte von der Erfassung bis zum Abschluss bzw. der Abgabe des Verfahrens ab. Es erfolgt eine automatisierte Übernahme der Falldaten aus der mobilen Datenerfassung.

8.2 Fachgebiet II/2: Soziale Leistungen / Senioren / Inklusion / Kinder und Jugend / Sport

umgesetzt	geplant
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erarbeitung von standardisierten Vordrucken im Bereich der Jugendförderung und Sportförderung zur Veröffentlichung auf der Homepage.

a) Open/Prosoz

Die Software für soziale Leistungen integriert alle Hilfearten in einem System und deckt als Fachverfahren das gesamte Aufgabenspektrum einer Sozialverwaltung ab.

Dazu gehören die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII sowie das Asylbewerberleistungsgesetz, aber auch spezielle Gesetze der jeweiligen Bundesländer wie z.B. Pflegewohngeld NW oder die Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach dem WoGG bzw. BKGG. Die Hilfestellung und Verbuchung erfolgt personenbezogen. So können verschiedene Hilfearten innerhalb eines Falles bearbeitet werden, sofern es die Vorgaben der Träger erlauben.

umgesetzt	geplant
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Veröffentlichung der Antragsformulare auf der Homepage.

b) Wohngeld (WGplus)

Das Verfahren WGplus unterstützt die Sachbearbeiter in der Erfassung der laufenden Wohngeldanträge. Für den Bürger können Vorausberechnungen des zu erwartenden Wohngeldanspruchs durchgeführt werden.

Die Antragsdaten werden online an das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) übermittelt.

umgesetzt	geplant
➤ Wohngeldrechner und verschiedene Antragsvordrucke. Verlinkung über Homepage.	

8.3 Fachgebiet II/3: Bürgerbüro / Einwohnerwesen / Standesamt / Demografie

a) Autista (Standesamtsverfahren)

Seit 2009 werden mit Autista die Personenstandsregister elektronisch geführt. Bei einer Beurkundung (Geburt, Sterbefall oder Eheschließung) werden die Angaben und Registernummern der für die jeweilige Beurkundung erforderlichen vorgelegten Dokumente ins System eingegeben. Es gibt bis dato jedoch noch keine Möglichkeit, die vorgelegten Dokumente zusätzlich digital zu hinterlegen, was die Führung papiergebundener Sammelakten weiterhin erforderlich macht.

Vor 2009 beurkundete Eheschließungen werden sukzessive in Autista nacherfasst. Auskünfte aus den einzelnen Registern werden für Vorfälle ab 2009 digital und für zurückliegende Vorgänge mithilfe der im Archiv befindlichen Sammelakten erteilt.

Die über das E-Government-Portal beantragten Urkunden werden über dieses Programm weiter bearbeitet.

umgesetzt	geplant
	➤ Prüfung einer digitalen Speicherung und Zuordnung erforderlicher Dokumente.

b) Meso (Einwohnermeldeverfahren)

Das Verfahren MESO ist die zentrale Schnittstelle für die Verfahren Meldebescheinigung sowie die Melderegisterauskünfte nach § 44 und § 49 Bundesmeldegesetz (BMG), die im Rahmen des E-Government angeboten werden.

Die civitec stellt das Verfahren im Laufe des Jahres auf das neue Programm MESO-VOIS um. Danach wird geprüft, inwieweit das neue Verfahren durch den Zukauf weiterer Module wie z.B. die Gebührenkasse optimiert werden kann.

umgesetzt	geplant
	➤ Einführung der neuen Version MESO-VOIS und Prüfung der Anschaffung weiterer Module zur Prozessoptimierung.

c) PC-Klaus Fundbüro

Zur Verwaltung der Fundsachen kommt die Software PC-Klaus der Firma GS Computerservice zum Einsatz. In der Fundverwaltung erfolgt die komplette Erfassung und Verwaltung der Fund- und Verlustanzeigen. Fristen werden automatisch überwacht.

umgesetzt	geplant
	➤ Prüfung der Einführung Fundbüro-Online.

9. Fachbereich III: Gemeindeentwicklung

9.1 Fachgebiet III/1: Gemeindeentwicklung / Planung / Maßnahmen Bauaufsicht / Umwelt

a) Planungsinformations- und Beteiligungsserver, Fa. tetraeder.com / Synergis WebOffice Geoportal

Im Rahmen der Bauleitplanung sind Städte und Gemeinden dazu verpflichtet die Öffentlichkeit, Behörden sowie Träger öffentlicher Belange (TöB) möglichst frühzeitig in Planungsprozesse einzubeziehen. Dieser Prozess ist mit einem hohen Personal- und Kostenaufwand verbunden. Planunterlagen müssen vervielfältigt und den entsprechenden Stellen zugänglich gemacht werden.

Alle rechtskräftigen Bebauungspläne sollen auf der Internetseite dargestellt werden.

Eine Beteiligung der Öffentlichkeit als auch der Behörden und Träger öffentlicher Belange ist mit diesem Verfahren über das Internet möglich.

umgesetzt	geplant
	➤ Auskunftssystem über alle Bauleitpläne.

b) Q-GIS (Open-Source-Geoinformationssystem)

Übersicht über die ökologischen Ausgleichsflächen (Ökokataster). Anbindung an GIS-Server (siehe Punkt 3-g).

9.2 Fachgebiet III/2: Infrastruktur / Tiefbauamt / Gewässer / Verkehrsflächen / Beleuchtung

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formulare über Homepage: <ul style="list-style-type: none"> - Antrag Bordsteinabsenkung - Antrag Kanalauskunft - Antrag Straßenaufbrüche - Auskunft Grundstücksanschluss - Abnahme von Grundstücksanschlüssen und Dichtigkeitsprüfung - Digitale Störungsmeldung Straßenbeleuchtung ➤ Für Firmen / Bewerber: E-Vergabe. 	

9.3 Fachgebiet III/3: Technisches Gebäudemanagement: Planung / Bauen / Unterhaltung / Kaufmännisches Gebäudemanagement: Grundstücksmanagement / Infrastrukturelles Grundstücksmanagement

a) Liegenschaftsverfahren IMSWARE

Die gemeindlichen Liegenschaften werden mit der Software IMSWARE der Fa. IMS GmbH verwaltet. Das Programm ist modular aufgebaut und bietet eine Fülle von Erweiterungen rund um das Thema Liegenschaften.

Im vorhandenen Basissystem werden umfangreiche Objektinformationen erfasst.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erfassung Energieverbrauch der Objekte. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erweiterung der vorhandenen Informationen in der Datenbank. ➤ Veröffentlichen von Anträgen und Fragebögen zur Dorfhausnutzung auf der Homepage. ➤ Prüfung der Möglichkeit, Reservierungen/ Buchungen der Dorfhäuser ebenfalls online vorzunehmen. ➤ Prüfung der Einführung von Online-Schadensmeldungen / Störmeldungen bei den öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen.

9.4 Fachgebiet III/4: Baubetriebshof

a) Leistungserfassung

Das Produkt „Leistungserfassung“ der Firma AIDA ORGA GmbH automatisiert die Erfassung von Maschinen- und Arbeitszeiten der Bauhoftätigkeiten. Ziel ist es, dass die Mitarbeiter des Bauhofs alle relevanten Daten mit mobilen Erfassungsgeräten in Echtzeit direkt vor Ort beim Arbeiten buchen und so der Zeit- und Verwaltungsaufwand minimiert wird. Ferner werden über dieses Verfahren die Aufträge, die die Verwaltung an den Bauhof hat, abgewickelt.

Neben der Erfassung der Daten sind selbstverständlich umfangreiche Auswertungen dieser Daten möglich.

umgesetzt	geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführungsphase „Friedhofsverwaltung“. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umstellung der Auftragsverwaltung an den Bauhof auf alle Bereiche der Verwaltung. ➤ Umstellung aller Bereiche des Baubetriebshofs.

b) Winterdienst

Es wird ein digitales Streubuch geführt (1 LKW und 1 Unimog, keine „Hand-Kolonnen“), um die Streupflicht nachzuweisen.

10. Digitalisierung als neue Aufgabe

Um die Digitalisierung in der Gemeinde Swisttal weiter voranzutreiben, muss diese zentral gesteuert werden. Digitalisierung ist ein sehr komplexes Querschnittsthema, das gemeinsames Handeln erfordert.

Sämtliche Arbeitsabläufe sind vor dem Hintergrund der Digitalisierung sukzessive zu analysieren und eventuelle Optimierungsmöglichkeiten offen zu legen, wie dies zur Zeit im Rahmen der vorhandenen personellen Kapazitäten und der Zurverfügungstellung durch die civitec erfolgt.

Entsprechend entstehen in diesem Zusammenhang für die Digitalstrategie neue, ressortübergreifende Fragestellungen. Es ist eine zentrale Koordination sowie das strategische Controlling der Digitalstrategie vorzunehmen. Es ist eine strategische Ausrichtung und Ideenfindung sowie die Zieldimensionen der Digitalstrategie zu erarbeiten. Es wurde als erster Schritt ein verwaltungsinterner Arbeitskreis gegründet. Auf operativer Ebene sind die verschiedenen Themen in Projekten zu bearbeiten.

Aufgrund der Komplexität des Aufgabenbereichs und des damit einhergehenden gesteigerten Arbeitsaufkommens ist eine Erhöhung des Personalkontingentes um 1,5

Stellen zur Erledigung dieses zusätzlichen Aufgabenportfolios notwendig. Die einzurichtende Vollzeitstelle ist unbefristet, die einzurichtende Teilzeitstelle zunächst befristet für die Dauer von vier Jahren zur Verfügung zu stellen. Nach Ablauf von vier Jahren wird der zur ordnungsgemäßen Aufgabenerledigung notwendige Stellenbedarf erneut überprüft und ermittelt.

Die Teilzeitstelle ist daher zunächst im Stellenplan mit einem KW-Vermerk auszustatten.

Die Wertigkeit der einzurichtenden Stellen ist durch ein unabhängiges Bewertungsunternehmen festzustellen.

Die Aufgaben der Stellen bedeutet es nicht nur die Schnittstelle zu und zwischen Kollegen zu sein sowie die Koordination innerhalb der Verwaltung und allen nach außen und von außen. Es gehören auch die kompetente Sondierung des Marktes, die Beantragung von Fördermitteln und die technische wie inhaltliche Begleitung und Koordinierung einzelner Projekte zu den Aufgaben.